

Pressemitteilung vom 24. Mai 2024

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM JUNI UND JULI 2024

Sonntag, 16. Juni 2024, um 17.00 Uhr im Opernhaus

Premiere

LA JUIVE

Oper in fünf Akten von Fromental Halévy

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Henrik Nánási; Inszenierung: Tatjana Gürbaca

Mitwirkende: Ambur Braid (Rachel), John Osborn (Éléazar), Gerard Schneider (Léopold), Monika Buczkowska (Eudoxie), Simon Lim (Kardinal Brogni), Sebastian Geyer (Ruggiero / Henker), Danylo Matviienko (Albert / Ausrufer des kaiserlichen Heeres)

Weitere Vorstellungen: 20., 23. (15.30 Uhr), 28. Juni, 6. (17 Uhr), 11., 14. (15.30 Uhr) Juli 2024

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 18 Uhr.

Preise: € 16 bis 190 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Im 19. Jahrhundert avancierte die Oper *La Juive* von **Fromental Halévy** (1799-1862) – komponiert auf ein Libretto von Eugène Scribe – mit über 500 Vorstellungen allein in Paris und zahlreichen weiteren Aufführungen in ganz Europa zu den meist gespielten Werken. Die Reaktionen auf die Uraufführung 1835 in der Pariser Opéra Le Peletier waren jedoch so gespalten wie die damalige französische Gesellschaft: Konservative Kritiker mokierten sich über das „jüdische Sujet“ und die negative Darstellung der katholischen Kirche; republikanischen Zuschauern, die der Pariser Oper ohnehin kritisch gegenüber standen, ging die Religionskritik wiederum nicht weit genug. Beim bürgerlich-liberalen Justemilieu, auf das sich König Louis Philippes Herrschaft stützte, fand das Werk hingegen großen Zuspruch – nicht zuletzt wegen seiner mitreißenden Musik. Halévy, zu dessen Vorbildern neben seinem Kompositionslehrer Luigi Cherubini insbesondere Wolfgang Amadeus Mozart zählte, erzeugt bereits in der Ouvertüre eine Tektonik, die lyrische Momente unversehens in destruktive Klangkaskaden umschlagen lässt. Die gegensätzlichen Handlungsmotivationen der Figuren treten in großformatigen Arien hervor und werden in virtuosen Ensembles einander gegenübergestellt. Der Chor versinnbildlicht dabei jenen kollektiven Hass, der immer mehr zum Motor des Geschehens wird.

Konstanz zur Zeit des Kirchenkonzils 1414: Der jüdische Goldschmied Éléazar wagt es, an einem christlichen Feiertag zu arbeiten, woraufhin eine Volksmenge ihn und seine Adoptivtochter Rachel im See ertränken will. Beschützt werden die beiden vom Reichsfürsten Léopold, der eine heimliche Liebesbeziehung mit Rachel führt. Als Léopold diese Verbindung beendet, klagt ihn Rachel öffentlich der Unzucht an. Kardinal Brogni verurteilt daraufhin Léopold, Éléazar und Rachel zum Tod, allerdings ohne zu wissen, dass er selbst Rachels leiblicher Vater ist...

Für die musikalische Leitung kehrt **Henrik Nánási** an die Oper Frankfurt zurück, wo er bereits 2009 mit *La bohème* debütierte und u.a. bei *I masnadieri* (Verdi), *L'étoile* (Chabrier) und *La gazza ladra* (Rossini) das Dirigat übernahm. **Tatjana Gürbaca** hat sich als Regisseurin für selten gespielte Opern einen Namen gemacht. 2022 inszenierte sie in Frankfurt *Ulisse* von Luigi Dallapiccola – eine Produktion, die bei Presse und Publikum auf viel Zuspruch stieß. **Ambur Braid** (Rachel), die von 2018 bis 2023 festes Mitglied des Frankfurter Ensembles war, ist dem Haus nach wie vor eng verbunden und kehrte in dieser Spielzeit in ihrer Paraderolle, der Salome, an ihr früheres Stammhaus zurück. Nach seinem Rollendebüt als Werther 2014 und gefeierten Auftritten als Arturo 2018 in Bellinis *I puritani* singt **John Osborn** in Frankfurt nun Éléazar in *La Juive*, gefolgt von einem Liederabend am 8. Juli 2024. Der südkoreanische Bass **Simon Lim** debütierte 2019 als Filippo II. (*Don Carlo*) an der Oper Frankfurt und ist hier nun als Kardinal Brogni zu erleben. Alle weiteren Partien werden von Ensemblemitgliedern übernommen: **Gerard Schneider** (Léopold) feierte in dieser Spielzeit als Räuberhauptmann Falsacappa in Offenbachs *Die Banditen* einen großen Erfolg. **Monika Buczkowska** (Eudoxie) war hier zuletzt als Livia in Cimarosas *L'italiana in Londra* zu erleben. **Sebastian Geyer** (Ruggiero) überzeugte im Bockenheimer Depot in der Partie des Don Perlimplín in Wolfgang Fortners *In seinem Garten liebt Don Perlimplín Belisa*, und der junge Bariton **Danylo Matviienko** (Albert), der zur Saison 2024/25 an die Semperoper Dresden wechselt, war als Papageno in *Die Zauberflöte* zu erleben. Bis auf John Osborn geben alle Solist*innen ihr Rollendebüt.

Samstag, 22. Juni 2024, um 19.30 Uhr im Opernhaus

Vierte Wiederaufnahme

OTELLO

Dramma lirico in vier Akten von Giuseppe Verdi

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Sesto Quatrini; Regie: Johannes Erath

Mitwirkende: Alfred Kim (Otello), Iain MacNeil (Jago), Nino Machaidze (Desdemona),

Claudia Mahnke (Emilia), Michael Porter (Cassio), Jonathan Abernethy (Rodrigo),

Kihwan Sim (Lodovico), Magnús Baldvinsson (Montano), Seungwon Choi (Ein Herold)

Weitere Vorstellungen: 30. (18 Uhr) Juni, 4., 7. (18 Uhr), 10., 12. Juli 2024

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr.

Preise: € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Diese Frankfurter Produktion des *Otello*, der vorletzten Oper von **Giuseppe Verdi** (1813-1901), feierte am 4. Dezember 2011 Premiere im Opernhaus. Die Kritik bescheinigte Regisseur **Johannes Erath** eine „szenisch konzentrierte“ (Offenbach-Post) und „handwerklich gekonnt gearbeitete“ (Opernwelt) Inszenierung. Laut Wiesbadener Kurier sorgte „die Intensität von Johannes Eraths Personenführung für die Vergegenwärtigung der Tragödie. Die Spannung zwischen den Figuren ist stets greifbar (...)“. Nun wird die aus der Spielzeit 2011/12 stammende Arbeit des gebürtigen Württembergers, der in Frankfurt zuletzt 2022/23 Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* inszenierte, zum vierten Mal wiederaufgenommen.

Zum Inhalt: Otello, der Statthalter Venedigs auf Zypern, hat sich seinen Fähnrich Jago zum Feind gemacht, indem er ihn anlässlich einer Beförderung übergangen hat. Durch eine geschickt eingefädelte Intrige kann Jago den eifersüchtigen Otello von der angeblichen Untreue seiner Gattin Desdemona überzeugen. Blind gegenüber den Beteuerungen ihrer Unschuld erwürgt er sie auf dem gemeinsamen Lager und stürzt sich schließlich – als er seine Verblendung bemerkt – in sein Schwert.

Auf Rossinis *Otello* folgt nun im Juni-Spielplan der Oper Frankfurt Verdis Vertonung des berühmten Dramas Shakespeares. **Sesto Quatrini**, der bereits bei Rossinis Version am Pult stand, wird auch bei Verdi unter Beweis stellen, dass er das italienische Fach beherrscht, um zwischen beiden Kompositionsstilen zu wechseln. Als Otello ist in dieser vierten Wiederaufnahme der koreanische Tenor **Alfred Kim** zu erleben, der viele Jahre zum Frankfurter Ensemble gehörte. 2016 feierte er am Teatro Real in Madrid sein Rollendebüt in dieser Partie. Die Sopranistin **Nino Machaidze** überzeugt in der aktuellen Saison bereits in der Wiederaufnahme von Rossinis *Otello* als Desdemona. Sie ist häufig gesehener Gast an den großen Opernhäusern weltweit und trat u.a. am Royal Opera House Covent Garden London, an der Metropolitan Opera in New York sowie an der Opéra National de Paris auf. In der Inszenierung von Johannes Erath gibt sie nun ihr Rollendebüt. Den Herold singt der aus Seoul stammende Bass **Seungwon Choi**, der sein Hausdebüt im Rahmen des Programms *Oper für Kinder* gab und daraufhin für *Don Carlo* (Flandrischer Deputierter) und *Elektra* (Alter Diener) engagiert wurde. Alle weiteren Partien sind mit Ensemblemitgliedern der Oper Frankfurt besetzt: Der Bariton **Iain MacNeil** gab in dieser Saison überzeugende Debüts in *Le Grand Macabre* (Schwarzer Minister), *Aida* (Amonasro), *Der Traumgörge* (Kaspar) und *Carmen* (Morales / Dancaïro) und ist nun zum ersten Mal als Verdis Jago an seinem Stammhaus zu erleben. Die viel gefragte Mezzosopranistin **Claudia Mahnke**, die zuletzt als Fricka in den *Ring*-Vorstellungen am Opernhaus Zürich überzeugte, singt wie 2012 Emilia. **Michael Porter** verkörpert Cassio und ist seit 2023/24 Teil von Matthew Wilds aufsehenerregender Inszenierung des *Tannhäuser*, in der er Heinrich der Schreiber singt. Außerdem war er in Zemlinskys *Der Traumgörge* als Züngle zu erleben und wird in dieser Spielzeit auch in *Die Entführung aus dem Serail* als Pedrillo auf der Bühne stehen. **Jonathan Abernethy** stammt aus dem Internationalen Opernstudio Zürich und ist seit 2019/20 Mitglied des Ensembles der Oper Frankfurt. Er war in dieser Spielzeit Teil der Neuproduktion *Die Banditen* von Jacques Offenbach und übernimmt nun in *Otello* die Rolle des Rodrigo. **Kihwan Sim**, langjähriges Mitglied des Frankfurter Ensembles, sang die Partie des Ludovico bereits 2018. In dieser Spielzeit stand er u.a. in den Neuproduktionen *Le nozze de Figaro* als Figaro und *Aida* als Ramfis / Der König von Ägypten auf der Bühne. Der isländische Bass **Magnús Baldvinsson** ist in der Rolle des Montano nach 2014 und 2018 bereits in der dritten Aufführungsserie der Produktion zu erleben. Die Saison 2023/24 ist nach langer Zugehörigkeit zum Ensemble der Oper Frankfurt die letzte Spielzeit vor seinem Ruhestand.

Samstag, 29. Juni 2024, um 19.00 Uhr im Opernhaus

Siebte Wiederaufnahme

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Deutsches Singspiel in drei Aufzügen KV 384 von Wolfgang Amadeus Mozart

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Giedrė Šlekytė; Regie: Christof Loy

Mitwirkende: Adela Zaharia (Konstanze), Bianca Tognocchi (Blonde), Magnus Dietrich (Belmonte), Michael Porter (Pedrillo), Thomas Faulkner (Osmin), August Zirner (Bassa Selim) u.a.

Weitere Vorstellungen: 3., 5., 13. Juli 2024

Alle diese Vorstellungen beginnen um 19.00 Uhr.

Preise: € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Einer der frühen Höhepunkte der Intendanz von Bernd Loebe an der Oper Frankfurt war die Inszenierung von *Die Entführung aus dem Serail* von **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791) in der Spielzeit 2003/04. Presse und Publikum zeigten sich nach der Premiere am 19. Oktober 2003 gleichermaßen überzeugt: „Bravo für ein Musiktheaterereignis von Rang“, war in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zu lesen. Nun wird die Erfolgsproduktion von **Christof Loy** zum siebten Mal wiederaufgenommen. Die damalige Übertragung im Radioprogramm des Hessischen Rundfunks sowie ein TV-Mitschnitt des HR – auch auf DVD erhältlich – in Zusammenarbeit mit dem Kultursender Arte sprechen für die Qualität dieser Arbeit. Christof Loy legte in der Zwischenzeit zahlreiche weitere akklamierte Frankfurter Produktionen vor, darunter zuletzt 2021/22 Rimski-Korsakows *Die Nacht vor Weihnachten* („Aufführung des Jahres 2022“, *Opernwelt*; DVD bei Naxos).

Mozart komponierte sein Singspiel 1782 für das Wiener Burgtheater: Der junge spanische Edelmann Belmonte möchte seine Braut Konstanze, deren Zofe Blonde und seinen Diener Pedrillo aus dem Serail des hohen türkischen Würdenträgers Bassa Selim befreien. Die Flucht scheitert im letzten Augenblick, und die Gefangenen werden vor den Bassa geführt. Dieser schenkt ihnen jedoch, statt Rache zu nehmen, die Freiheit. Seinem widerstrebenden Aufseher Osmin erklärt er, dass es keinen Sinn habe, Andersdenkende gegen ihren Willen überzeugen zu wollen.

In diesem Frankfurter Evergreen des Erfolgsregisseurs Christof Loy, übernimmt in dieser Spielzeit die litauische Dirigentin **Giedrė Šlekytė** die musikalische Leitung. Sie debütierte an der Oper Frankfurt 2021 mit *Dialogues des Carmélites* und war u.a. erste Gastdirigentin am Bruckner Orchester in Linz. Neben ihr gibt es weitere Neubesetzungen: Die rumänische Sopranistin **Adela Zaharia** ist seit 2015/16 Ensemblemitglied an der Deutschen Oper am Rhein und trat bereits an den international bedeutenden Opernhäusern in Amsterdam, Los Angeles, Hamburg, London, Paris, New York u.v.m. auf. Als Konstanze legt sie ihr Hausdebüt vor und tritt damit in die Fußstapfen u.a. von Diana Damrau. **Bianca Tognocchi** (Blonde) ist seit 2020/21 im Ensemble der Oper Frankfurt und stellte sich bereits 2019/20 u.a. als Gilda (*Rigoletto*) in Frankfurt vor, die sie in der Saison 2024/25 erneut singen wird. **Magnus Dietrich** (Belmonte) wechselte zum Beginn dieser Spielzeit vom Internationalen Opernstudio der Staatsoper Berlin ins Ensemble der Oper Frankfurt, wo er mit unterschiedlichen Rollen wie Leukippos (*Daphne*), Basilio / Don Curzio (*Le nozze de Figaro*), Dritter Jude (*Salome*), Tamino (*Die Zauberflöte*) und zuletzt in *Tannhäuser* als Walther von der Vogelweide auf sich aufmerksam machte. Der Bass **Thomas Faulkner** (Osmin) begann seine Laufbahn im Opernstudio der Oper Frankfurt und gehört seit 2016/17 zum Ensemble. Hier gab er wichtige Rollendebüts, u.a. als Alidoro (*La Cenerentola*), Elviro (*Xerxes*), Lodovico (Verdis *Otello*), Pazjuk (*Die Nacht vor Weihnachten*; „Aufführung des Jahres 2021/22“, *Opernwelt*) sowie als Elmiro (Rossinis *Otello*). Jüngste Gastengagements führten ihn u.a. als Osmin an die Staatsoper Hamburg sowie als Masetto (*Don Giovanni*) an das Royal Opera House Covent Garden in London. Bei den Tiroler Festspielen in Erl wurde er bereits als Wassermann (*Rusalka*) und Fasolt (*Das Rheingold*) engagiert. Ensemblemitglied **Michael Porter** ist mit der Produktion bereits vertraut und übernimmt erneut die Rolle des Pedrillo. **August Zirner** ist einer der renommiertesten Schauspieler im deutschsprachigen Raum. Seit den 1970er Jahren wirkte er in über 120 Film- und Fernsehproduktionen mit, war Ensemblemitglied an den Staatstheatern in Hannover und Wiesbaden sowie an den Münchner Kammerspielen. August Zirner spielte die Rolle des Bassa Selim bereits ab 2010 an der Wiener Volksoper.

Dienstag, 11. Juni 2024, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Liederabend

CHRISTIANE KARG, Sopran

MALCOLM MARTINEAU, Klavier

Sommernächte – Lieder von Johannes Brahms, Alban Berg, Ottorino Respighi und Hector Berlioz
Preise: € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

In Frankfurt ist sie wahrlich keine Unbekannte: Von 2008 bis 2013 war Christiane Karg äußerst beliebtes Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt. Von hier aus eroberte sie sich die großen Bühnen der Welt, auf denen sie inzwischen regelmäßig gastiert: München, Wien, Salzburg, Paris, Mailand, Chicago, New York... Unvergessen sind ihre Mélisande, ihre Pamina, ihre Susanna. Im Konzertbereich ist die am Mozarteum in Salzburg ausgebildete und vielfach preisgekrönte Sopranistin in letzter Zeit, neben Oratorien, besonders für Mahlers Sinfonien gefragt, interpretiert aber auch Partien wie Schumanns Peri. Hinzu kommt eine intensive Beschäftigung mit der Kunstform Lied, die ihr neben regelmäßigen Auftritten etwa bei der Schubertiade, im Boulez Saal in Berlin oder im Wiener Musikverein eine eigene Residency sowohl an der Londoner Wigmore Hall als auch aktuell im Musikverein Graz eingetragen hat. An der Oper Frankfurt gab sie zuletzt 2018 einen umjubelten Liederabend. Diesmal singt sie unter dem Titel *Sommernächte* neben einer Auswahl von Brahms-Liedern und selten zu hörenden Liedern von Respighi die *Sieben frühen Lieder* von Alban Berg sowie die *Nuits d'été* von Berlioz.

Montag, 8. Juli 2024, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Liederabend

JOHN OSBORN, Tenor

BEATRICE BENZI, Klavier

Lieder von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Johannes Brahms, Manuel de Falla, Gabriel Fauré und Ernest Charles

Preise: € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Nachdem er das Frankfurter Publikum schon 2014 als Werther hingerissen hatte, stellte der US-amerikanische Tenor John Osborn 2018 als Arturo in Bellinis *I Puritani* erneut sein Können und seine Gestaltungskraft unter Beweis. Belcanto ist seine Stärke: John Osborn meistert die technischen Schwierigkeiten mühelos, er verfügt über die hier besonders häufig gefragten Spitzentöne und ist stilistisch versiert genug, um sich die gefürchteten Partien der Opern von Rossini, Donizetti, aber auch der französischen Grands-opéras von Halévy auf sehr persönliche Art zu eigen zu machen. So wird John Osborn in dieser Spielzeit in Frankfurt auch den Éléazar in *La Juive* singen. Er ist weltweit ebenso als Henri (*Les vêpres siciliennes*) wie in der Titelpartie von Berlioz' *La damnation de Faust* oder als Tito in Mozarts *La Clemenza di Tito* zu erleben. Auch auf Tonträgern und DVD ist sein Schaffen dokumentiert – etwa in Gesamtaufnahmen von *Norma*, *Guillaume Tell*, *Benvenuto Cellini* und *Les contes d'Hoffmann*. Zudem bereichert er ständig sein Repertoire; so sang er 2021 in Amsterdam den Chabel in Rudi Stephans Oper *Die ersten Menschen*.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im telefonischen Vorverkauf 069 - 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.